

# Minimal Music in Perfektion

Vorarlberger Nachrichten 28.03.2011

**Johannes Wohlgenannt-Zincke und Stefan Eder spielten Simeon ten Holts „Canto Ostinato“.**

**THÜRINGEN.** Der niederländische Komponist Simeon ten Holt ist außerhalb seines Heimatlandes kaum bekannt, doch zu Hause gehört er zu den populärsten zeitgenössischen Komponisten. Und wenn man die künstlerische Auseinandersetzung von Johannes Wohlgenannt-Zincke und Stefan Eder mit Holts bekanntestem Werk „Canto Ostinato“ hört, versteht man auch warum.

Neben Bezügen zur späten Romantik ist die hartnäckige Wiederholung einer musika-

lischen Figur bestimmendes Element. Der Komponist lässt seinen Interpreten jedoch ein Höchstmaß an individueller Freiheit, sodass das Werk bei jeder Aufführung immer wieder neu entstehen kann. Dies erfordert überaus intensiv miteinander arbeitende Interpreten.

Die österreichische Erstaufführung durch Wohlgenannt und Eder fand 2008 im Bösendorfersaal statt. Seither touren die beiden Pianisten mit diesem Meisterwerk des Minimalismus durch die europäischen Konzertsäle. Mit dem Konzert in der Villa Falkenhorst kehrte der in Ludesch geborene, und in seinen Anfängen hier als Musikpädagoge, Komponist und Kapellmeister musikalisch tätige Jo-

hannes Wohlgenannt-Zincke zu seinen heimatlichen Wurzeln zurück. Stefan Eder lebt und arbeitet in Dresden und brachte eigens für diese Aufführung von dort auch gleich einen zweiten Flügel mit in den Saal der Villa Falkenhorst nach Thüringen.

## Sommerwind bis Eissturm

„Canto Ostinato“ besticht durch seinen eigenwillig strukturierten Aufbau. Über 90 Minuten werden die Zuhörer mit eingängigen harmonisch hämmernden Passagen in eine Vielfalt von komplexen Hörerlebnissen entführt. Vom Plätschern eines Rinnsals bis zum reißenden Fluss, von der Monotonie der Gebetsmühle bis zur entfesselten Ekstase, vom lauen Sommerwind bis



**Premieren im Falkenhorstsaal: Johannes Wohlgenannt-Zincke und Stefan Eder boten einen mitreißenden Klavierabend.**

FOTO: H. HRONEK

zum Eissturm: alles ist in dieser Musik greifbar. Während der Zuhörer immer wieder in seine Gedankenwelt abdriften kann und sich zum Gehörten visuelle Pendant sucht, ist dieser Klaviermarathon für die beiden Interpreten in puncto Anschlagtechnik und Konzentration überaus

kräfteraubend. Die Form der immer wiederkehrenden Ostinati verlangt nach konstantem Puls. Die vermittelte Lebendigkeit und Kraft geben dem Werk inneren Raum und Hülle. Ein mitreißender Klavierabend, der vom Publikum entsprechend gefeiert wurde.

**AMP**